

Nein zu den Operations-Plänen an der Gesundheitsversorgung!

Gesundheit ist keine Ware

Gesunde Lebensbedingungen und Hilfe bei Krankheit sind ein Menschenrecht – es scheint allerdings eher für die Zahlungsfähigen reserviert. Weltweit wird es vielen, in den armen Ländern des Südens den meisten Menschen vorenthalten.

Auch in der Bundesrepublik Deutschland plagt die Patientinnen und Patienten neben ihrer Krankheit zunehmend das Misstrauen: Werde ich zu Untersuchungen geschickt, um angeschaffte Geräte auszulasten? Werden mir Medikamente verweigert, weil mein Arzt sein Budget bereits überzogen hat? Oder hat er nur die Gefälligkeiten der Pharmavertreter im Sinn? Wird der Privatpatient nebenan besser versorgt? Werde ich aus dem Krankenhaus entlassen, weil den Klinikbesitzern meine Krankheit dort zu teuer wird? Wird mit dem alten Märchen von der "Kostenexplosion" der Ausverkauf des Gesundheitswesens schöneredet?

Es gibt Grund zur Sorge: Immer mehr wird (häusliche) Pflege zur bestenfalls schlecht bezahlten "Frauenarbeit", weil öffentliche Angebote gekürzt werden. Ausbildungsplätze im Gesundheitswesen werden abgebaut, die Einkommen der Beschäftigten abgesenkt und überlange Schichten geduldet, weil der Ausweg aus dem Personalnotstand so aussehen soll: Billiger Einkauf von medizinischem Fachpersonal aus Indien, von den Philippinen oder Albanien, der schrittweise die Gesundheitsversorgung in deren Heimatländern zerstört. Die im Gegenzug angebotenen patentgeschützten Medikamente verstärken die Ver-

schuldung und Abhängigkeit der arm gemachten Länder noch.

Radikale Schnitte werden verlangt: Das Dogma der Globalisierungsgewinner heißt: Lohnnebenkosten senken. Mit den "Sachzwängen" der internationalen Standortkonkurrenz begründen sie – wie bei der Rente – den weiteren Ausstieg aus der paritätischen Finanzierung von Sozialsystemen. Ihr Allheilmittel für bessere Versorgung heißt Wettbewerb. Wer sind die Gewinner? Die Besserverdienenden und die Kapitaleinkünfte der Wirtschaft, sie werden nicht herangezogen, um die Folgen von Lohndumping und Arbeitslosigkeit für die gesetzliche Krankenversicherung auszugleichen. Und die Verlierer? Werden mangelnde Qualität, Überdiagnostik und Unterversorgung denn durch Preiswettbewerb kuriert?

Es gibt also viel zu verbessern. Gesundheitsversorgung für alle bedeutet, PatientInnen wie Versicherte nicht Marktkräften zu überlassen. Eine Gesellschaft der Solidarität der Starken mit den Schwachen, des Nordens mit dem Süden, der Noch-Gesunden mit den Kranken ist notwendig und möglich. Doch in den Gesundheitsministerien werden ganz andere Operationspläne vorbereitet. Die Solidarität soll amputiert werden, die Kranken den Konkurrenzmärkten und privater Beutelschneiderei überlassen, die Grenzen für globale Gesundheitsvermarkter eingerissen werden.

Wir werden uns gegen diese Einschnitte kräftig wehren. ■

Gesundheit darf nicht vom Geldbeutel abhängen: Wir wollen, dass Privatisierung und Marktkonkurrenz im Gesundheitswesen gestoppt werden und eine demokratisch organisierte Gesundheitsversorgung für alle als öffentliche weltweite Aufgabe wahrgenommen wird.

| Name | Adresse | Unterschrift |
|------|---------|--------------|
| 1. | | |
| 2. | | |

Ausgewählte ErstunterzeichnerInnen: ATTAC Deutschland Koordinierungskreis, Rainer Braun (Geschäftsführer Naturwissenschaftler für den Frieden), Prof. Dr. Christoph Butterwege (FB Politikwissenschaft Uni Köln), Coordination gegen BAYER-Gefahren, Prof. Dr. Ulrich Deppe (Inst. Med. Soziologie Uni Frankfurt), Redaktion express, Harald Fiedler (DGB-Vorsitzender Frankfurt-Rhein-Main), Informationsstelle Lateinamerika (ila), Initiative für einen Politikwechsel, Matthias Jochheim (Vorstand IPPNW), Kairos Europa, Angelo Lucifero (stellv. Landesleiter ver.di Thüringen), Rainer B. Matschke (Bundesvorstand des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA)), Claudia Meyer (DGB Bundesjugendsekretärin), medico international, Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di, Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar, Pro Asyl, Horst Schmitthener (geschäftsführender Vorstand IG Metall), Günter Steffen (ehem. Vorsitzender LA Ersatzkassen HH), Dr. Axel Troost (Geschäftsführer AG Alternative Wirtschaftspolitik), ver.di Landesbezirk Baden Württemberg, Vereinigung Demokratischer Ärztinnen und Ärzte, Reinhard J. Voß (Generalsekretär pax christi / deutsche Sektion), Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung (WEED), Mag Wompe (LabourNet Germany).

Die vollständig Liste findet sich unter www.attac-netzwerk.de/sozsich/erstunterzeichner.html.

Dort kann auch die Vorlage für dieses Flugblatt geladen werden.

Bitte wenden!